This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

DB
859
S8
DAS STÄDTISCHE BAD AN...

STANFORD UNIVERSITY

Gaylord
GAYLAMOUNT®
DB 65
Das Sta
Bad an der Dona
Stanford University Libraries

Gaylord GAYLAMOUNT®
DB 869 .86 C.1
Das Städtische Bad an der Dona

Das

Städtische Bad

an der Donau in Wien.

Mit einem Uebersichtsplane und einer Beschreibung dieser Anstalt, dann der Bade-Ordnung und des Tarifes derselben.

Preis 20 kr.

Wien, 1876.

Verlag der Ed. Hügel'schen Buchhandlung, Herrengasse 6.

Gaylord DB 860.S8 C.1

Das

Städtische Bad

an der Donau in Wien.

Mit einem Uebersichtsplane und einer Beschreibung dieser Anstalt, dann der Bade-Ordnung und des Ta[illegible] derselben.

WIEN, 1876.

Verlag der Ed. Hügel'schen Buchhandlung, Herrengasse 6.

Druck von Carl Finsterbeck.

H 0

DB 851
S.S

K.T.
28.12.3

Gaylord GAYLAMOUNT
DB 859 S8 C.1
Das Stadtische Bad an der Dona
Stanford University Libraries

Das neue „**städtische Bad**“ wurde auf Kosten der Stadtgemeinde Wien am rechten Ufer des Donau-Durchstiches, beiläufig 380 Meter oberhalb der Reichsstrassenbrücke, erbaut.

Die für diese Badeanstalt verwendete Grundarea hat eine Uferlänge von 252·2 M. und eine Breite von 70·2 M., somit eine Fläche von **17704·4 □ Meter**.

Die Anstalt konnte aus Schifffahrts-Rücksichten nicht gegen den Strom vorgebaut werden und wurde deshalb dieselbe innerhalb des Ufers, jedoch dicht an letzteres angelegt.

Zur Gewinnung der erforderlichen Wasserspiegelfläche wurde ein **Bassin** auf der vorerwähnten Grundarea aus massiven Quadermauern hergestellt, welches eine Länge von 175·4 M., eine Breite von 48·7 M., somit eine Fläche von **8542 □ Meter** besitzt.

Die vordere Mauer bildet zugleich die Quaimauer des Donauufers und ist nach den Normalien der Quaibauten der Donau-Regulirung mit einer Uferhöhe von 3·79 M. über Null ausgeführt.

Das Bassin wurde auf eine Tiefe von 3·2 bis 3·8 M. unter dem Nullwasser ausgebaggert, so dass die Sohlenlage desselben nahezu mit der Sohle des Donaustromes übereinstimmt.

Die Zuführung des Wassers vom Strome aus in das Bassin geschieht durch einen 4·75 M. breiten Canal, welcher unter einem Winkel von beiläufig 45°

am oberen Ende der Grundarea vom Strome abzweigt, und inmitten der oberen Abschlussmauer in das Bassin einmündet.

Die Sohle dieses Canales liegt 2·21 M. unter Null und ist deshalb höher als die Flusssohle angelegt, damit das Eindringen von Geschiebe abgehalten werde. — Dieser Zuleitungscanal, dessen Sohle mit einer Betonlage versichert ist, ist oben durch ein Gewölbe geschlossen, welches am Anlaufe 0·63 M., am Schlusse 2·04 M. über Null gelegen ist.

Um bei besonders grösserem Hochwasser die heftige Einströmung desselben abhalten, und um bei Eisgängen das Eindringen der Eismassen verhindern zu können, ist dieser Canal ungefähr in der Mitte seiner Länge mit in Coulissen beweglichen Einlegebalken abzuschliessen.

Ausserdem ist am Ufer selbst, und zwar in der schiefen Uferböschung, ein Gitter gegen das Einschwemmen von Gestrüpp angebracht.

Die Ableitung des Wassers aus dem Bassin geschieht in gleicher Weise durch einen Canal, welcher von der Mitte der unteren Abschlussmauer beginnend, in schiefer Richtung gegen den Strom geleitet ist. Dieser Canal hat dieselben Dimensionen, als wie der Zuleitungscanal, jedoch ist die Sohle desselben in dieselbe Tiefe wie die Sohle des Bassins gelegt, um Schlammablagerungen im Bassin vor dem Canale möglichst abzuhalten. — Auch der Ableitungscanal kann mittelst Einlegebalken abgeschlossen werden.

Die Wasserspiegel-Differenz zwischen der Einmündung des Zuleitungscanales, und der Ausmündung des Ableitungscanales, respective das Stromgefälle

Gaylord GAYLAMOUNT
DB 859 .S8 C.1
Das Stadtische Bad an der Dona
Stanford University Libraries

beträgt **110·5** Mm. und wurde durch Beobachtungen festgestellt, dass der Wasserzufluss und Abfluss in der Weise von statten geht, dass trotz der Einbauten im Bassin, täglich eine nahezu 30malige Erneuerung des Wassers im Bassin stattfindet.

Dieses grosse Bassin ist durch Einbauten in Abtheilungen abgetheilt.

Die Bauten ruhen auf 9·5 M. langen, 30 cm. dicken Piloten aus Lerchbaumholz, welche in Abständen von 3·8 M. eingetrieben sind. Da deren obere Enden nur 1·25 M. über Null reichen, so sind dieselben in dieser Höhe durch eine Balkenlage verbunden, auf welcher sich ein Holzaufbau bis auf die Höhe des Fussbodens (4·1 M. ober Null) erhebt.

Das grösste Bassin, welches ausschliesslich für Schwimmer bestimmt ist, ist 74·75 M. lang, 44·17 M. breit, und besitzt somit die sehr bedeutende Wasserspiegelfläche von **3301·7**□ Meter.

Die Wassertiefe in diesem Bassin beträgt bei Nullwasser durchschnittlich 3·8 M. und ist die Sohle aus dem natürlichen Kiesboden gebildet.

Dieses Bassin ist in der Höhe des Fussbodens durch einen Bau umschlossen, welcher zum Theile einen Stock hoch ist.

Es enthält derselbe die Cabinen und Kleiderschränke für die Badenden, dann Räumlichkeiten für Wäsche, Schwimm- und Rettungsrequisiten, Aborte u. s. w.

Von den Gängen dieses Umfassungsbaues führen Stiegen, welche sich nach den wechselnden Wasserständen selbst reguliren, hinab auf einen zweiten Gang, der durch Pontons getragen, 60 cm. oberhalb des Wasserspiegels schwimmt.

Dieser Gang, welcher 2·2 M. breit ist, umzieht das ganze Schwimmbassin und dient zur Ausübung des Schwimmunterrichtes, sowie zur Communication für die Badegäste.

In diesem Bassin herrscht immer eine bedeutende Wassertiefe, welche selbst im Hochsommer nicht leicht unter 3. M. sinkt, und ist dieses Bassin deshalb **ausschliesslich nur für Schwimmer** bestimmt.

Die weitern vier Abtheilungen hingegen dienen für Badende, welche des Schwimmens nicht kundig sind.

Es bestehen zwei solche Abtheilungen für Herren und zwei Abtheilungen für Damen, welche dadurch von einander sich unterscheiden, dass in einer Abtheilung (I. Classe) nur Cabinen, in der zweiten Abtheilung (II. Classe) nur Kleiderschränke angebracht sind.

Jeder Wasserspiegel der Herrenbäder ist 35·40 M. lang, 14·07 M. breit, somit 498·08□ M. gross, und jeder Wasserspiegel der Damenbäder hat eine Länge von 27·21 M. und eine Breite von 14·07 M., somit eine Fläche von 382·85□ M.

Die vier Badespiegel enthalten daher eine Fläche von 5063·76□ M.

In diesen Abtheilungen muss die Wassertiefe fixirt werden, so dass dieselbe nie mehr als 1—1·6 M. beträgt. — Um dieses zu erreichen, sind grosse aus Eisen construirte Körbe eingesetzt, welche an mehreren Puncten aufgehängt sind. — Dieselben tragen einen Pfostenfussboden, und sind seitlich durch eiserne Gitter abgeschlossen. Die Körbe können mittelst eigens construirten Schrauben-Vorrichtungen nach Massgabe der wechselnden Wasserstände gehoben und gesenkt werden.

Da aber das Gewicht der Construction eines

Gaylord GAYLAMOUNT
DB 859 .S8 C.1
Das Städtische Bad an
Stanford University

solchen Korbes grösserer Gattung sehr bedeutend ist und zwar circa 62.200 Kilogramm beträgt, welches durch den Auftrieb der Pfostenbedielung unter Wasser nur auf beiläufig 35.800 Kilogramm reducirt wird, so sind an 8 Puncten der Eisenconstruction Pontons mit einer Tragfähigkeit angebracht, welche so ausgemittelt ist, dass dieselbe nahezu das ganze übrige Gewicht der Eisenconstruction aufwiegt. Es balanciren sich daher die Eisenkörbe, sobald sie in das Wasser getaucht werden, fast ganz aus, so dass auf die Aufhängepuncte nur ein geringes Uebergewicht, und das Gewicht der wechselnden, im Wasser nicht bedeutenden Menschenbelastung entfällt.

Sobald aber die Körbe ausser Wasser gebracht werden, bleiben die Pontons am Wasser zurück, die Pfostenbedielung wird abgenommen, bevor sie noch ganz das Wasser verlassen, bevor sie also die Tragfähigkeit verloren hat, und es ist von den Hebevorrichtungen nur das Gewicht der Eisenconstruction allein zu bewältigen.

An der Oberkante dieser Körbe sind ringsherum, ähnlich wie im Schwimmbassin 2·05 M. breite Communications - Gänge, welche von der Korbconstruction selbst gebildet werden, zur Bequemlichkeit des Publicums angebracht.

Man gelangt auf diese Gänge, von dem, wie im Schwimmbassin 4·1 M. über Null liegenden oberen Gange, vermittelst verstellbarer Stiegen.

Endlich ist noch eine Wasserspiegelfläche von circa 250□ M., welche zwischen dem Schwimmbassin und den Badebassins gelegen ist, für Separatbäder nutzbar gemacht.

Durch verticale Holzwände ist dieser Wasserspiegel auf 15 Abtheilungen abgetheilt, in welcher je ein 4·66 M. langer, 2·52 M. breiter Korb eingesetzt ist. Diese Körbe sind ganz aus Holz construirt und mit Ketten in der Art aufgehängt, dass eine Veränderung in der Höhenlage leicht vorgenommen werden kann.

Diese Separatbäder dienen für Personen, welche die allgemeinen Bäder in den grossen Bassins nicht benützen wollen.

Sämmtliche Auskleideräumlichkeiten sind überdeckt, während die Bäder selbst nach oben frei geblieben sind.

Es sind im Ganzen 320 Cabinen, 825 Kleiderschränke und 15 Separatbäder vorhanden, so dass diese Anstalt Raum für circa 1200 gleichzeitig Badende bietet, wobei auf jeden einzelnen die reichlich bemessene Wasserspiegelfläche von mehr als 4□ M. entfällt.

Ausser diesem eigentlichen Badebaue ist noch eine grössere Anzahl von Objecten auf der Grundarea dieser Anstalt, ausserhalb des Bassins erbaut worden.

An der stromabwärts gelegenen Stirnseite der Anstalt, gegen den grossen Brückenplatz zu gewendet, besteht das 30 M lange, 15 M. tiefe **Administrations-Gebäude**. Dasselbe ist ein Stock hoch und enthält zu ebener Erde ein 3·16 M. breites Vestibule, den Haupteingang in die Badeanstalt bildend. An diesem Vestibule liegen die Cassen, eine Tabak-Trafik und eine Portiers-Loge. — Den übrigen Raum dieses Geschosses nimmt eine Restauration und ein Caffeehaus mit zwei je 13·9 M. langen und 6·0 M. breiten Sälen, sammt den erforderlichen Nebenlocalitäten ein. — Im ersten Stockwerke bestehen Wohnungen für den Pächter dieser

Gaylord GAYLAMOUNT
DB 859 .S8 C.1
Das Stadtische Bad an der Donau

Badeanstalt und für den Restauranten, dann Kanzleilocalitäten. — Die Restaurationsküche ist im Souterrain untergebracht, in welchem Geschosse die erforderlichen Keller und Holzdepots bestehen.

In der Verlängerung des Vestibules führt ein gedeckter Gang direct zu dem Eingange des Schwimmbassins. — Dieser Gang setzt sich weiters nach rechts und links in Form einer **Collonade** fort, welche die ganze Badeanstalt an den Landseiten umschliesst und den Zugang zu den einzelnen Badeabtheilungen vermittelt.

Diese Collonade ist aus einem, auf zierlichen Eisensäulen ruhenden Dache gebildet, und ist 3·5 M. breit. Die Rückwand derselben, zugleich einen feuersicheren Abschluss des ganzen eigentlichen Badebaues vorstellend, ist aus massivem Mauerwerke hergestellt, und ist die Fläche des Letzteren mit hübschen Malereien versehen.

Die beiden Enden der Collonade sind endlich gegen den Strom durch eine offene 1·74 M. breite Terrasse auf der Quaimauer selbst verbunden, so dass die freie Circulation um die ganze Badeanstalt möglich ist.

In Mitten der Längenfronte der Anstalt, als Zwischenglied in der Collonade, ist ein 36·4 M. langer, 7·6 M. breiter ein Stock hoher **Mittelbau** eingeschaltet, welcher im Parterre eine grosse Versammlungshalle bildet.

Dieselbe besteht aus einer zweireihigen Pfeilerstellung mit Kreuzgewölben. Von dieser Halle gelangt man zu den Herrenbädern und zu den Separatbädern. Ausserdem besteht hierselbst ein zweites Cassalocale.

Im ersten Stockwerke dieses Mittelbaues, welcher

durch zwei thurmartige Aufbauten flankirt wird, ist eine Wohnung für den Badearzt, und ein grosses Wäschedepot sammt Werkstätte untergebracht. Die Aufbauten enthalten endlich zwei grosse eiserne Wasserreservoirs von zusammen 680 Hectoliter Inhalt.

An den Ecken des Badebaues sind vier, theils ebenerdige, theils einen Stock hohe **Flügelbauten** errichtet, durch welche sich die Collonade ununterbrochen hinzieht. Diese Bauten enthalten Räumlichkeiten für Hausaufseher, Schwimm-Meister, Maschinenwärter, Wachmannschaft u. s. w.

Endlich besteht noch an der oberen Stirnseite der Anstalt ein **Maschinengebäude** welches 23·3 M. lang und 8·7 M. breit, theils ebenerdig, theils einen Stock hoch ist.

Dieses Maschinengebäude wurde behufs Wasserförderung für die Douchen, dann zur Einrichtung einer vollständigen Wäscherei-Anlage errichtet.

Es enthält dasselbe zwei Dampfkessel und eine Dampfmaschine mit 16 Pferdekräften.

Dieselbe dient zur Bewegung zweier doppelwirkender Pumpen für die Wasserleitung und zur Inbetriebsetzung der Maschinen der Wäschereianlage, namentlich einer Waschmaschine, einer Spülmaschine, zweier Centrifugal - Trockenmaschinen, einer Wäschemangel und einem Aufzuge. Im ersten Stocke dieses Objectes ist ein Trockenboden angebracht.

Das Wasser wird aus einem versenkten 7·6 M. tiefen, 2·2 M. im Durchmesser haltenden Brunnen mittelst der erwähnten zwei Pumpen gehoben, und in die 14 M. über dem Nullwasser gelegenen Reservoirs in den Thürmen des Mittelbaues gedrückt.

Gaylord GAYLAMOUNT
DB 859 .S8 C.1
Das Städtische Bad

Die Leistungsfähigkeit dieser beiden Pumpen ist 320 Hectoliter per Stunde.

Von diesen Reservoirs wird das Wasser mittelst einer ausgedehnten Rohrleitung zu den 32 Douchen in den verschiedenen Badeabtheilungen geführt.

Ferner sind an dieser Leitung 9 Hydranten in dem freien Raume vor dem Badbaue zur Bespritzung der Gartenanlagen und 14 Feuerwechsel in den einzelnen Baderäumen angebracht.

Diese Wasserleitung speist endlich mehrere Brunnen-Ausläufe in der Collonade, und versorgt das Administrationsgebäude mit Wasser.

An das Maschinengebäude ist weiters noch ein Kohlendepot, eine Pferdestallung, eine Wagenremise und ein Wäsche-Magazin angebaut.

Der eigentliche Badebau erhebt sich in der Mitte in die Höhe des ersten Stockwerkes, und enthält dieser Aufbau einen Wäschetrockenraum, welcher direct mit dem Wäschedepot des Mittelbaues verbunden ist, und eine Fläche von 900□ M. besitzt.

Die sämmtlichen Baulichkeiten, mit Ausnahme des eigentlichen Badebaues oberhalb des Bassins, sind aus massivem Mauerwerke im Rohbau ausgeführt, und mit Schieferdächern, welche mit Zierladen, Giebel und Flaggenstangen ausgestattet sind, versehen.

Die ganze Anstalt ist durch ein eisernes auf einem Steinsockel ruhendes Gitter abgeschlossen.

Zwischen demselben und der Collonade, dann zwischen dem Administrations - Gebäude und der Schwimmschule ist eine Gartenanlage hergestellt, wovon der letztere Theil als ein Zugehör zur Restauration und dem Caffeehause zu betrachten ist, da man von

den Sälen derselben auf Freistiegen unmittelbar dahin gelangt, und die Gäste diese Anlagen bequem benützen können.

In den Gartenanlagen überhaupt, sowie in der Collonade, sind Sitzbänke für das Publicum aufgestellt. Zur Beleuchtung der Aussenräume der Badeanstalt, sowie der Restaurations- und Caffeehauslocalitäten, dann der Wohnungen, ist die Gasbeleuchtung eingeführt.

Die Entwässerung des ganzen Platzes geschieht durch eine ausgedehnte Drainage, direct in die Donau.

Die Zufahrt zu dieser Anstalt findet durch die Schwimmschul-Allee statt, und ist in derselben eine doppelgeleisige Tramway-Verbindung hergestellt, welche von allen Bezirken Wiens und den Vororten, bis unmittelbar zum Haupteingange der Badeanstalt führt.

Der Betrieb dieser Anstalt wurde unter Festsetzung der Eintrittspreise und aller andern nothwendigen Cautelen, an einen Unternehmer vorläufig auf fünf Jahre verpachtet.

Der Bau dieser Anstalt hat vorerst mit der Herstellung des grossen Bassins Anfangs des Jahres 1871 begonnen, und ist die Vollendung des Bassinbaues mit Ende des Jahres 1874 bewirkt worden.

Diese Bauarbeiten haben einen Kostenaufwand von ö. W. fl. 325.400 beansprucht.

Es waren bei diesem **Unterbaue** folgende grössere Arbeiten zu leisten und Lieferungen zu bewirken:

7830 Cub.-Met. Erdabgrabung ober Null,
52010 „ Erdaushebung unter Null (Baggerung),
6920 „ Betonherstellung,
2350 „ Bruchsteinmauerwerk,

Gaylord GAYLAMOUNT
DB 859 .S8 C.1
Das Städtische Bad

660 Cub.-Met. Quadermauerwerk,
1700 „ Steinwurf,
5100 □ Met. Spundwände,
9050 Meter Piloten.

Der **Oberbau** für diese Badeanstalt, d. i. alle vorstehend beschriebenen Hochbauten, sind Anfangs April 1875 begonnen und Anfangs Mai 1876 vollendet worden, so dass am **15. Mai 1876** die Eröffnung dieser grossartigen Anstalt stattfinden konnte.

Die Bauarbeiten hat die Stadtgemeinde an eigene Unternehmer übertragen.

Es sind hierbei folgende bedeutende Quantitäts-Erfordernisse eingetreten:

4100 Cub.-Met. Erdaushebung,
910 „ Betonherstellung,
5120 „ Mauerwerk,
6210 Curr.-Met. Piloten,
25020 „ Langholz,
8100 □ Met. Bedielung,
16260 „ Verschallung,
6790 „ Dachstühle,
8230 „ Schieferdachung,
30600 „ Anstrich,
187500 Kilogramm Eisenconstruction.

Die Kosten für den Oberbau stellen sich auf circa **ö. W. fl. 444.600**, wonach sich die Gesammtherstellungs-Kosten für diese Badeanstalt mit beiläufig **ö. W. fl. 770.000** beziffern.

Bade-Ordnung

für das städtische Bad.

1. Das städtische Bad ist für das Publicum in den Sommer-Monaten von **fünf Uhr Früh** bis zum Eintritte der **Dämmerung** geöffnet.

Im Schwimmbassin wird an den Wochentagen die Zeit von **9 Uhr Früh** bis **1 Uhr Mittag** für den Besuch der **Damen** reservirt, während in der übrigen Zeit dieses Bassin den **Herren** zur Benützung offen steht.

In den Vollbädern I. und II. Classe für Damen, ist während der Zeit von 5 bis 9 Uhr Früh und von 1 Uhr Nachmittags bis Abends die Ertheilung des Schwimmunterrichtes an Mädchen unter 14 Jahren gestattet.

Es wird deshalb um $^1/_2 9$ und $^1/_2 1$ Uhr das Zeichen mit der Glocke gegeben, damit die Herren, beziehungsweise die Damen rechtzeitig das Bassin verlassen.

2. **Die Eintrittspreise** sind in dem Tarife ersichtlich und darf die Einhebung einer weiteren Gebühr, mit Ausnahme einer Gebühr für den Schwimm-Unterricht oder Mehrforderung von Wäsche, unter keinem Vorwande stattfinden.

3. Dem Badegaste wird vom Badediener (Badedienerin) eine Cabine, beziehungsweise ein Kleider-

Gaylord GAYLAMOUNT
DB 859 .S8 C.1
Das Stadtische Bad an der Donau

schrank angewiesen und der zugehörige Schlüssel übergeben. Wenn ein Schlüssel durch den Badegast in Verlust geräth, so hat der Badegast in der 1. Classe 80 kr., in der 2. Classe 50 kr. als Ersatz zu leisten.

4. Jeder Badegast ist gehalten, sich eines Schwimmkleides bei Benützung des Bades zu bedienen.

5. In dem Schwimmbassin ist dem, in Bezug der persönlichen Sicherheit, von den Schwimm - Meistern gestellten Anforderungen Folge zu leisten. Die Schwimm-Meister sind verpflichtet, solchen Personen, über deren Schwimmtüchtigkeit dieselben in Zweifel sind, den Einlass in das Wasser des Schwimmbassins nur an der Gurte zu gestatten.

6. Das Publicum wird ersucht bei Benützung der Anstalt jede **Beschädigung** zu vermeiden, da die Schuldtragenden diesfalls zum Schadenersatze angehalten werden müssten.

Es ist jede Verunreinigung der Räumlichkeiten der Anstalt und der Badespiegel untersagt, und ist namentlich das Waschen mit Seife unstatthaft.

7. Das Mitnehmen von **Hunden** in die Badeabtheilungen, Separatbäder und in das Schwimmbassin ist verboten.

8. In der Badeanstalt ist stets ein **Arzt** anwesend, welcher erforderlichen Falls die nöthige Hilfe leisten wird.

9. Das Dienstpersonale der Badeanstalt hat dem Publicum mit Anstand und Dienstbeflissenheit entgegen

zu kommen, und ist das Ansprechen um Trinkgelder bei sofortiger Dienstesentlassung verboten.

10. Es wird erwartet, dass Jedermann, welcher von dieser Badeanstalt Gebrauch macht, den Anforderungen der Sittlichkeit und des Anstandes genau nachkommen und den Anordnungen der, zur Aufrechthaltung der Ordnung und Sicherheit, bestellten Personen stets Folge leisten werde.

11. Das Publicum wird ersucht, allfällige Beschwerden in dem im Cassalocale aufliegenden **Beschwerdebuche** mit Namensfertigung und Angabe der Adresse einzutragen.

Vom Magistrate der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Gaylord GAYLAMOUNT
DB 859 .S8 C.1
Das Stadtische Bad an
Stanford University

TARIF

in dem städtischen Bade.

Für die Benützung des städtischen Bades sind folgende Preise zu bezahlen:

A. Für den **Eintritt** in die inneren Räume der Badeanstalt ohne Bad . . . . . 10 kr.

B. Für den Eintritt und die Anweisung eines **Kleiderkastens** sammt Wäsche und die Benützung des Schwimmbassins oder eines Vollbades II. Classe . . . . . 20 kr.

C. Für den Eintritt und die Anweisung einer **Cabine** sammt Wäsche und die Benützung des Schwimmbassins oder eines Vollbades I. Classe . . . . . 40 kr.

D. Für die Anweisung eines **Separatbades** sammt Wäsche . . . . . 1 fl.

Der Inhaber einer Anweisung auf ein Separatbad (lit. *D*) kann zur gleichzeitigen Benützung des Bades noch andere, jedoch höchstens drei Personen desselben Geschlechtes gegen Lösung von Anweisungen zu je 20 kr. (lit. *B*) mitnehmen. Damen ist die Mitnahme von Knaben **unter 8 Jahren** in Separatbäder gestattet.

Für **Kinder** unter 10 Jahren ist in den Fällen *B* und *C*, und wenn sie den Inhaber eines Separatbades begleiten, die Hälfte der festgesetzten Preise zu zahlen.

Abonnementskarten werden in Abtheilungen zu zehn Stück mit 10% Preisermässigung ausgegeben und können innerhalb der gegenwärtigen Pachtperiode (1876 bis inclusive 1880) auch noch im nächstfolgenden Jahre benützt werden.

Jeder Badegast erhält als Wäsche eine **Schwimmhose (Frauen ein Badekleid), einen Bademantel und ein Handtuch.**

Die Einhebung obiger Preise findet auch dann statt, wenn der Badegast **eigene Wäsche** verwendet oder weniger Wäsche in Anspruch nimmt, jedoch wird für die Reinigung und Aufbewahrung der Wäsche eine besondere Gebühr nicht eingehoben.

Die unter Lit. *B*, *C* und *D* bezeichneten, dann die Abonnements und Kinderkarten sind mit Coupons versehen, welche beim Eintritte in die Badeabtheilungen abgelöst werden.

Die Karten selbst dienen als Anweisung auf die Cabine, den Kleiderkasten, das Separatbad und die Wäsche.

Die blossen Eintrittskarten (lit. *A*) haben keinen Coupon.

Sämmtliche Karten werden an der Casse mit dem **Tagesstempel** versehen und haben die Karten nur am Tage der Ausgabe Giltigkeit. Es müssen deshalb auch

Gaylord GAYLAMOUNT
DB 859 .S8 C.1
„Das Städtische Bad an der Donau

die einzelnen Abonnementskarten am Tage der Benützung an der Casse zur Abstemplung vorgewiesen werden.

Der Eintritt ist nur gegen Karten, welche mit dem Tagesstempel versehen sind, statthaft.

Für die jedesmalige Benützung der Anstalt bei **Schwimmunterricht** ist auch eine Anweisung nach Lit. *B* oder *C* zu lösen und wird der Eintritt mit blossen Anweisungen für den Schwimmunterricht nicht gestattet.

Für den **Schwimmunterricht** gelten folgende Tarifpreise, in welchen das Honorar für den Schwimmmeister inbegriffen ist:

a)	für eine einzelne Lection	40 kr.
b)	für ein Abonnement à 10 Karten .	3 fl. 50 kr.
c)	für ein Monats-Abonnement	6 fl. —

Vom Magistrate der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Die

Ed. Hügel'sche Buchhandlung

IN WIEN,

Stadt, Herrengasse 6, im Fürst Liechtenstein'schen Palais

empfiehlt sich zu geneigten Aufträgen

auf alle Werke der in- und ausländischen Literatur.

Sie unterhält ein reichhaltiges Lager von

belletristischen Werken, Schulbüchern, Jugendschriften, Pracht- und Bilderwerken, Classikern, Reisebüchern, Landkarten etc.

und liefert

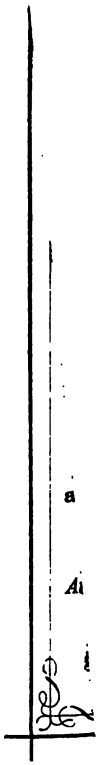
alle von wem und wo immer angekündigten Werke

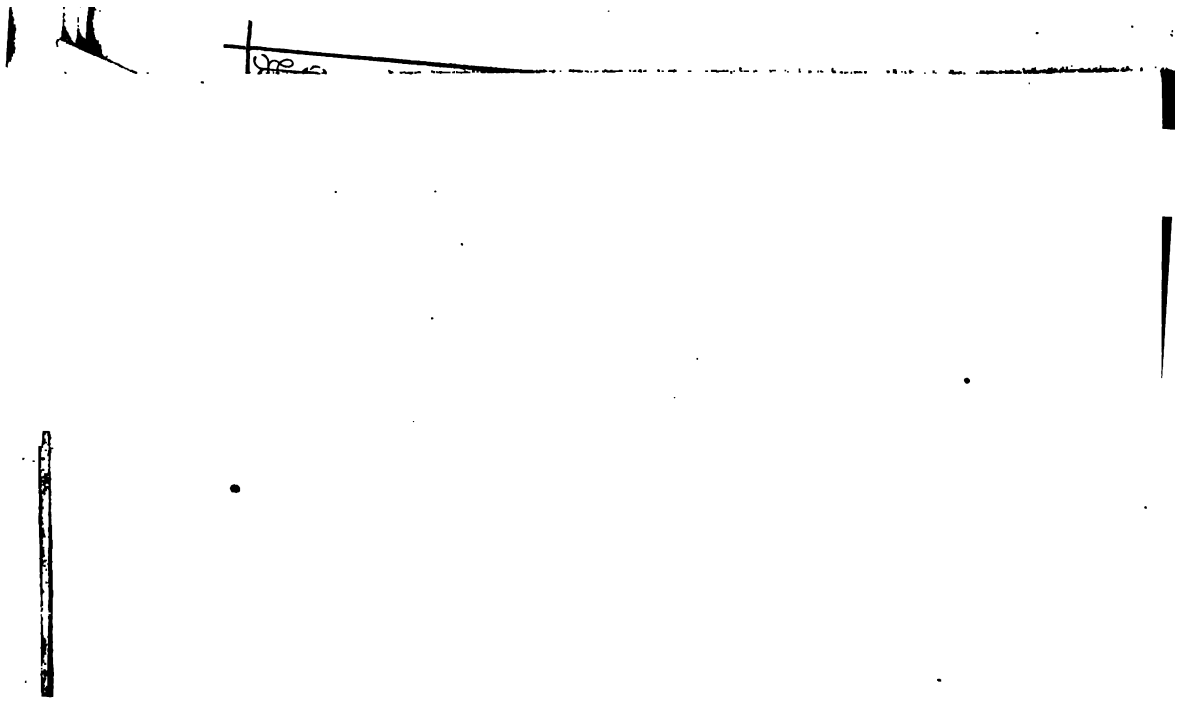
zu den in den Annoncen angegebenen Preisen.

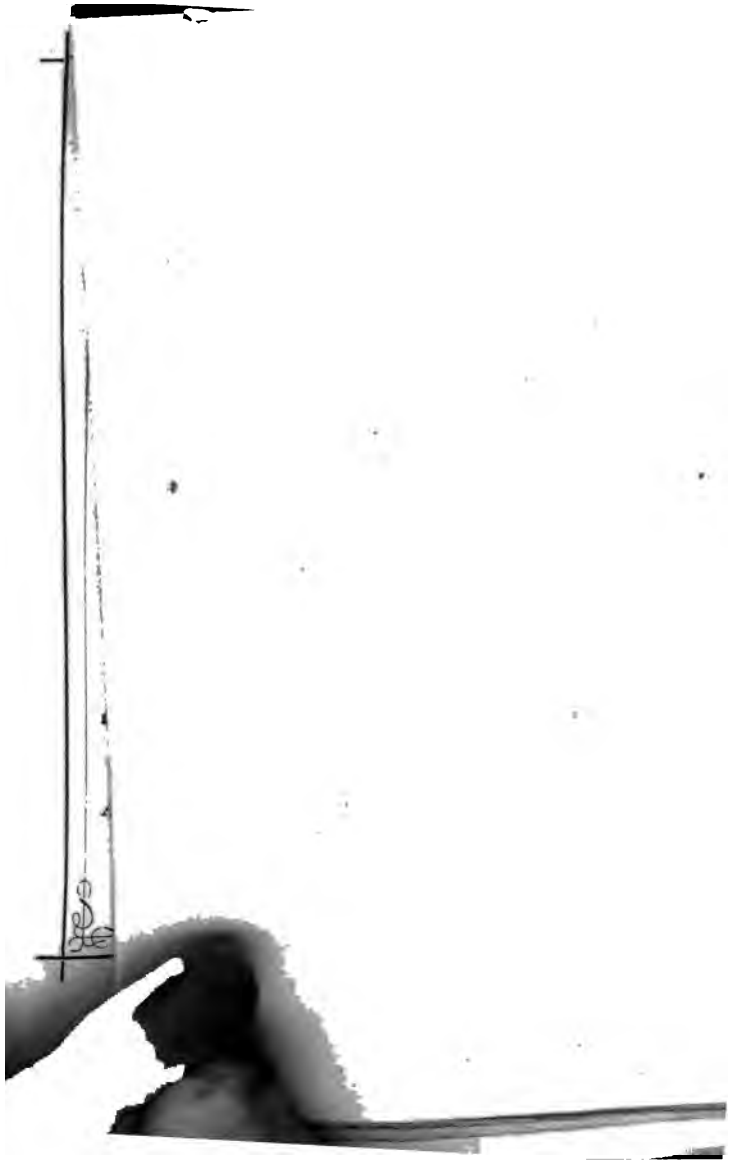
Auch werden Pränumerationen auf alle Lieferungswerke, illustrirte Zeitschriften, Mode- und Fachjournale angenommen.

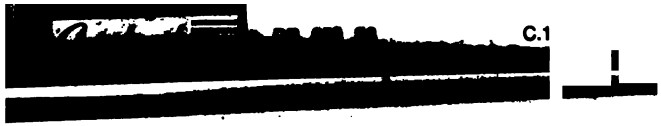
Bestellungen nach Auswärts werden prätis und billigst besorgt.

DB 859 .S8 C.1
n der Dona


a
A






C.1

[redacted]

Mail Vote / 0

Gaylord
GAYLAMOUNT

Medl Vater / 0

Druck von Carl Finsterbeck in Wien.

Gaylord
GAYLAMOUNT
Das Städtische Bad

Gaylord
GAYLAMOUNT®
PAMPHLET BINDER
Syracuse, N.Y.
Stockton, Calif.

DB 859 .S8 C.1
Das Stadtische Bad an der Dona
Stanford University Libraries
3 6105 037 494 890

D 8S

Stanford University Libraries
Stanford, California

Return this book on or before date due.